

BEST FILM
EUROPEAN FILMFESTIVAL
BRUSSELS

BEST EUROPEAN FANTASTIC FILM
BEST FILM HR GIGER AWARD
NEUCHÂTEL IFF

BEST
DIRECTOR
ATHENS IFF

SPECIAL JURY MENTION
CRITICS PRIZE
FESTIVAL NOUVEAU CINÉMA MONTRÉAL

[Semaine
de la Critique
CANNES 2006
ACID PRIZE

«EXTREMELY FUNNY AND GENUINELY SCARY.» THE TIMES



THE BOTHERSOME

MAN



A FILM BY JENS LIEN

PRESSEHEFT

SAVARIA FILM

DO DIGITAL

MEDIA

Norsk filmstudio

www.bothersomeman.com

TRISTAR

TRISTAR

TRISTAR

LOOK NOW!

THE BOTHERSOME MAN

Deutschschweizer Kinostart: 8. November 2007

Im Verleih von:
LOOK NOW!
Gasometerstrasse 9
8005 Zürich
T 044 440 25 44
F 044 440 26 52
info@looknow.ch

Norwegen 2006
Format: 1:1,85
Farbe, 90 Minuten
Dolby SRD
Originalversion /dt+f Untertitel

Pressebetreuung:
Publik Service GmbH

T 44 296 80 60
F 044 296 80 69
info@publik.ch

www.looknow.ch

EINE STADT OHNE PROBLEME
OHNE ERINNERUNGEN
OHNE TOD
OHNE SCHMERZ
ABER ES GIBT IMMER JEMANDEN,
DER STÖRT

THE BOTHERSOME MAN

Der Mann ist erwartet worden in dieser Welt, in der alles nach Nichts riecht, in der man vom Whisky nicht betrunken wird, in der keine Kinder leben und in der auch heftigste Küsse keine Gefühle auslösen.

Der Mann merkt bald, dass er nicht hierher passt – und damit beginnt sein Alptraum.

Eine surreale und ebenso nachtschwarze wie bitterböse Satire –
a few degrees north of reality...

THE BOTHERSOME MAN beschreibt eine Welt, die der unseren sehr ähnelt. Ein sarkastischer und dunkler Blick auf das Leben im Wohlstand der westlichen Hemisphäre. Auf eine Gesellschaft, die keine Probleme mehr hat. Mitgefühl ist unnötig geworden, von hohler Freundlichkeit ersetzt. Es gibt keinen Tod, keine Träume - und keine Liebe. Der Film beschreibt die totale Einsamkeit in einer Welt, die alles hat; alles, und damit nichts. Eine perfekte Gesellschaft, die im Streben nach Vollkommenheit etwas Essentielles verloren hat.



TORDENFILM PRÄSENTIERT

THE BOTHERSOME MAN

EINEN FILM VON JENS LIEN

Nach dem preisgekrönten Hörspiel von PER SCHREINER

DARSTELLER

Andreas
Anne-Britt
Hugo
Ingeborg
Håvard
Trulsen
Harald
Kleiner Mann
Vigdis
Kollege 1

TROND FAUSA AURVÅG
PETRONELLA BARKER
PER SCHAANNING
BIRGITTE LARSEN
JOHANNES JONER
ELLEN HORN
ANDERS T. ANDERSEN
SIGVE BØE
HANNE LINDBÆK
IVAR LYKKE

STAB

Regie
Produzent
Drehbuch
Kamera
Co-Produzent
Line Producer
Ausführender Produzent
Production Designer
Schnitt
Sounddesign
Musik

Kostumdesign

JENS LIEN
JØRGEN STORM ROSENBERG
PER SCHREINER
JOHN CHRISTIAN ROSENLUND, FNF
THE ICELANDIC FILM COMPANY
CARINA BRATTVIK
BENT HAMER
ARE SJAASTAD
VIDAR FLATAUKAN, NFK
CHRISTIAN SCHAANNING
GINGE
EDVARD GRIEG (aus: Peer Gynt)
ANNE PEDERSEN

Gedreht in Oslo und Island (Sprengisandur National Desert Reserve)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON: NORSK FILMFOND V/ ERLEND LOE · SANDREW METRONOME V/ FRIDA OHRVIK
NORSK FILMSTUDIO V/ KNUD BJØRNE-LARSEN · ICELANDIC FILM CENTRE V/ LAUFHEY GU · TV 2 V/ MARIANNE BOGE





Seltsames geschieht...

Inmitten einer kargen Landschaft, irgendwo *in the middle of nowhere*, hält ein richtig grosser Bus und spuckt seinen einzigen Passagier in eine neue Welt aus. Andreas (Trond Fausa Aurvåg) hat keine Ahnung, wie er hierher gekommen ist und was er tun soll, doch das braucht er auch nicht. Er wird von einem netten Mann abgeholt und in ein vorgefertigtes und anonymes Leben gesteckt. Er bekommt einen Job, ein Appartement – und im Schrank hängen schon die Hemden in der richtigen Grösse.

Die Umgebung ist schön und die Arbeitskollegen sind nett. Doch Andreas fällt schnell auf, dass hier etwas nicht stimmt. Die Menschen um ihn herum scheinen völlig emotionslos zu sein, ihre Kommunikation beschränkt sich auf Oberflächlichkeiten. Sie lächeln ihm zu und er weiss nicht, ob sie ihn überhaupt gesehen haben. Nichts schmeckt nach etwas, auch von viel Alkohol wird man nicht betrunken, es gibt keine Kinder, kein Lachen, selbst körperliche Verletzungen heilen wie von selbst. Und ominöse 'Aufpasser' sorgen für reibungslosen Ablauf des Lebens in der Stadt.

Andreas, der nun täglich Zahlen in einen Computer einzutippen hat, macht das Spiel mit, er lächelt, ist nett und findet bald eine Freundin, Anne-Britt (Petronella Barker). Wie die meisten anderen Menschen in dieser kinderlosen Stadt interessiert auch sie sich ausschliesslich für alles, was mit 'Schöner Wohnen' zu tun hat. Bald geht Andreas in ihrem

wunderschönen Haus ein und aus. Doch nach mehreren Wochen mit mechanischem Sex und Gesprächen ohne Inhalt kommen Andreas erste Zweifel. Ist dies tatsächlich ein Leben, das er führen will?

Andreas fühlt sich allein in dieser Stadt ohne Namen und will seinem Leben einen neuen Sinn geben. Eine Affäre mit der blonden Ingeborg (Birgitte Larsen), die ihm beim Fotokopieren immer ganz besonders zulächelt, scheint die gewünschte Abwechslung in der allgemein gepflegten Oberflächlichkeit zu bringen. Ingeborg ist reizend, sie liebt Sex, Vanilleeis, Andreas, doch auch Jens, Lars und noch ein paar andere...

Andreas ist verzweifelt, kein Ausweg in Sicht. Er steigt in die U-Bahn-Station hinab. Steht nahe am Perronrand ... der kalte Luffhauch der herannahenden Subway ist schon zu spüren ... neben ihm das dauerküssende Pärchen ... der Sound des einfahrenden Zuges ...

Eines Tages kommt Andreas an einem Häuserblock vorbei und glaubt, etwas lange Vermisstes zu hören: wunderschöne herzerweckende Musik. Und so trifft Andreas auf Hugo (Per Schaanning), der dieselben Sehnsüchte hat. Gemeinsam versuchen die beiden Männer, einen Weg auf 'die andere Seite' zu finden.



Jens Lien (Regie)

1990 ging Jens Lien nach London, um Rock'n Roll zu spielen. 3 Jahre später kehrte er als Filmemacher zurück, ausgebildet an der London International Film School.

In der Folge drehte er Dokumentarfilme, Werbespots und mehrere Kurzfilme. Unter diesen wurde 2000 'Shut the door' in den offiziellen Wettbewerb nach Cannes eingeladen, gleich im nächsten Jahr, ebenfalls in den Wettbewerb in Cannes, „Natural Glasses“. Für seine Kurzfilme wurde Jens Lien weltweit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

2003 beendete er seinen ersten langen Spielfilm, 'Johnny Vang', die Premiere fand im Panorama der Berlinale statt. Auch 'Johnny Vang' wurde mehrfach preisgekrönt.

THE BOTHERSOME MAN hatte seine Uraufführung in der Semaine de la Critique bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes 2006. Die Schweizer Uraufführung fand im Wettbewerb des NIFFF (Neuchâtel International Fantastic Film Festival) statt, wo der Film die beiden Hauptpreise erhielt.

Festivals (Auswahl) und Preise

Cannes 2006 – Semaine de la Critique
• Prix ACID

Brussels European Film Festival 2006
• Prize for Best Film

Neuchâtel International Fantastic Film Festival 2006
• HR Giger Award «Narcisse» for Best Fantastic Feature
• Silver Melies for Best European feature

IFF Arsenals Riga 2006
• FIPRESCI Award
• Magic Crystal

Athens IFF 2006
• City of Athens: Best Director Award

Festival Internacional de Cinema de Catalunya (Sitges) 2006
• Best Production Design for Are Sjaastad

Hamptons International Film Festival 2006
• Golden Starfish Narrative Feature Film Award
• Kodak Prize for John Christian Rosenlund:
Best Cinematography

Festival du Nouveau Cinéma Montréal 2006
• Jury's Special Mention
• AQCC Award (Association Québécoise des Critiques de Cinéma)

Göteborg International Film Festival 2007
• FIPRESCI Award

Gerardmer Film Festival Fantasticart 2007
• Grand Prix
• Youth Jury Award
• International Press Award
• SCI FI Award

Fantasporto International Film Festival 2007
• Special Mention of the Jury

Fantasy Filmfest 2007

Cinequest Film Festival (San Jose, CA) 2007
• Maverick Spirit Award





Trond Fausa Aurvåg (Andreas)

Trond Fausa Aurvåg wurde 1972 in Fetsund, Norwegen geboren und von 1998 – 2001 an der Nationalen Theaterakademie ausgebildet. Er spielte in Filmen wie 'Junk Mail' (,Budbringeren') und Jens Liens 'Shut the Door', der 2000 in den Wettbewerb von Cannes eingeladen war. Er ist festes Mitglied der Jo Stromgren Company. Aurvåg fiel in einigen der bemerkenswertesten norwegischen Filmen der letzten Jahre auf. In den verschiedensten Rollen hat er ein beachtliches komisches Talent bewiesen und gilt mittlerweile als einer der vielversprechendsten jungen Schauspieler Norwegens.

Petronella Barker (Anne-Britt)

Petronella Barker wurde 1965 in Colchester, England geboren. 1985 – 1988 an der norwegischen Nationalen Theaterakademie ausgebildet, gilt sie als eine der herausragendsten Schauspielerinnen in Norwegen. Sie trat in 18 TV-Serien und mehreren Spielfilmen auf, u.a. in 'Hawaii, Oslo'. Petronella Barker ist heute nach Engagements bei DET NORSKE TEATRET und beim STADTHEATER GÖTEBORG Ensemblemitglied des norwegischen Nationaltheaters.

Birgitte Larsen (Ingeborg)

Die 1981 im norwegischen Kristiansand geborene Birgitte Larsen schloss 2003 ihre Ausbildung an der Nationalen Theaterakademie ab und ist seither sowohl bei DET NORSKE TEATRET als auch dem norwegischen Nationaltheater engagiert. Birgitte Larsen zählt zu den Shooting Stars unter den norwegischen Schauspielern. THE BOTHERSOME MAN ist ihr Spielfilmdebüt.

Tordenfilm (Produktion)

Die in Oslo ansässige TORDENFILM ist die erste Produktionsgesellschaft, die ausschliesslich von Absolventen der relativ neuen Nationalen Norwegischen Filmschule in Lillehammer gegründet wurde. TORDENFILM beschäftigt sich mit der Entwicklung und Produktion von Spielfilmen, wobei die Auswahl der Projekte mehr der Qualität einer individuellen Vision als bestimmten Genres oder Manifesten folgt.

Regisseur Jens Lien über THE BOTHERSOME MAN

Sie haben sich in THE BOTHERSOME MAN für eine ganz klare ästhetische Form entschieden.

Ich wollte eine filmische Atmosphäre schaffen, ähnlich wie in 'The Sixth Sense' oder inspiriert von der Ästhetik eines Roy Andersson. Die Bilder sind in einer eher ausgebleichten und grauen Tonalität gehalten, wir arbeiteten bewusst mit einer sehr begrenzten Palette von Farben. Dieses Dekor erzählt auch etwas über das Innenleben der Charaktere, ihre innere Leere und die fehlende Lebensfreude der Personen – über die abhanden gekommenen Gefühle, den vollkommenen Mangel an Reibungsflächen. Dazu habe ich auch ganz langsame Kamerabewegungen, viele lange Einstellungen, langsame Travellings sowie sehr strukturierte, choreografierte Bilder eingesetzt. Ich wollte, dass man spürt, dass etwas unter der glatten Oberfläche fast am explodieren ist. Andreas ist der einzige, der quasi *'lebendig in einer toten Welt'* ist.

Handelt es sich im Film um Thematiken und soziale Fragen, die besonders 'skandinavisch' sind?

Es ist eine Fabel – vom skandinavischen Beispiel inspiriert – die aber mit allen westlichen Ländern zu tun hat. Klar hat es hier Symptome, die sehr norwegisch tönen, wie z.B. diese Obsession, die eigene Wohnung immer wieder umzubauen. Ich weiss aber, dass es bei den Deutschen, den Holländern oder den Schweizern auch ähnlich ist. Den Film kann man auch aus dem Blickpunkt der Einsamkeit des Menschen interpretieren.

Wie würden Sie Ihren Film beschreiben?

Ich weiss es nicht genau. Es ist zugleich ein Drama, ein Horrorfilm, eine Komödie oder gar ein phantastischer Film.

In gewissem Sinn ist THE BOTHERSOME MAN die stilisierte und absurde Bebilderung eines Alptraums – ein Horrorfilm in einer Allerweltsumgebung. Für mich ist der Film das Portrait einer Gesellschaft, die etwas verloren hat. Eines Ortes, an dem alles funktioniert, aber keine Emotionen vorhanden sind, weil sie irgendwann vergessen worden sind.



PRESSESTIMMEN

Aus der Jurybegründung der Jugendjury Athens IFF (Grand Prix Best Film):

«In this metaphorical interpretation of an existentialist crisis, the director reflects on the difficulties of adapting to a perfect, rigid and sterile world. Jens Lien shows a profound knowledge of all audiovisual tools, brilliantly combining sound, space, image and dialogue in a surprisingly delicate film. The stylized photography and sound design, playing on sounds and smells, expand and complete the director's universe, emphasizing the dramatic moments, while at the same time adding a touch of irony to the mix. The minimalist acting and absurdist dialogue reveals large doses of black humor underlying the drama. Precisely directed, THE BOTHERSOME MAN walks the fine line between drama and comedy, always at the edge of reality, without ever losing pace.»

«In hellen, klaren Bildern beschreibt Regisseur Jens Lien einen surrealen Albtraum, der viel Raum für Interpretationen lässt. Ob er mit seiner „schönen neuen Welt“ nun aber auf das entfremdete Leben in der modernen Massengesellschaft anspielt oder die Schrecken des Jenseits ausmalt, ist nicht entscheidend. THE BOTHERSOME MAN überzeugt durch den filmischen Entwurf einer plausiblen Parallelwelt. Und auch die Versuche von Andreas, aus ihr zu fliehen, sind so fesselnd geraten, wie dies eben nur dem Kino gelingt.» **Lübecker Filmtage**

«Sehr zu empfehlen für Fans des Unüblichen!» **Toronto IFF**

«Diese knochentrockene Satire auf das heutige Leben zeigt viel visuelles Flair und enthält extrem witzige und geistreiche Passagen. Trifft genau den Ton für alle jene, für die Möbelkataloge und Wohnmagazine fast so spannend sind wie Pornomagazine und die darin das neue minimalistische skandinavische Sofa so gerne betrachten wie andere das Playmate des Monats. Eine Komödie mit einem ernsten Hintergrund, die viel verspricht für die Zukunft des Regisseurs.» **London IFF**





«Originell, verblüffend und sehr witzig. Die visuelle Kraft des Films ist erstaunlich; seine Vision einer höflichen und freundlichen Gesellschaft der Zukunft ist zutiefst unheimlich.» **The Times**

«Die rätselhafte und unheimliche Welt erinnert an frühe David Lynch-Filme, an die geheimnisvollen visuellen Kompositionen eines Roy Andersson (Songs from the Second Floor) und in seiner absurden Komik und beklemmenden Dramatik an ‚Brazil‘ von Terry Gilliam.» **Variety**

«Es sei ein hartes Stück Arbeit gewesen, das Hörspiel – zusammen mit dem Autor selbst – in eine Filmerzählung und in Bilder umzusetzen, meinte Jens Lien an der Festivalpräsentation in London. Doch den Beiden ist das grossartig gelungen: Die Entfremdung der Hauptperson betten sie ein in eine geschmackvolle, zeitlose und perfekte Umgebung, die gewöhnliche Wohn- und Lebensträume in eine ungewöhnliche Horrorshow umkippen lässt. Und weil Lien die surrealen Elemente seines Films nicht erklärt, bekommen sie eine noch gewaltigere Kraft.» **www.cinemattraction.com**

«THE BOTHERSOME MAN hat das schwierige Genre ‚surreales Märchen für Erwachsene‘ mit Bravour gemeistert. Geschickt spielen Lien und sein Drehbuchautor mit dem melancholisch-komisch-grotesken Ton. Und Aurvåg versteht es hervorragend mit seiner zwischen Komik und Verzweiflung driftenden Mimik und seinem sicheren Sinn für Timing diesen tragischen Jedermann perfekt zu geben. Wir haben uns amüsiert und verlassen das Kino mit Bewunderung für diesen Film.» **SCREEN International**

«Eine hervorragend gezeichnete Vision davon, dass des einen Himmel des anderen Hölle sein kann.» **Empire**

«Die Hölle ist möbliert mit IKEA-Möbeln in dieser grimmig-humorvollen und absurden Fabel. Ein witziger und visuell vollendeter Film.» **Time Out London**



You'll never look at an Ikea catalogue the same way again.

«Trond Fausa Aurvåg versteht es hervorragend, mit seiner physischen Präsenz und seinem perfekten komischen Timing, die oft peinvollen Versuche von Andreas, sich in dieser für ihn seltsamen Welt nicht wie ein Fisch auf dem Trockenen zu verhalten, zu spiegeln.» **The New York Times**

«Man stelle sich vor, Edward Norton hätte in ‚Fight Club‘ Tyler Durden nie getroffen und Truman Burbank hätte nie erlickt, dass er sich in einer Fernsehwelt bewegt. Das ergäbe eine ungefähre Idee von der Welt, in der sich THE BOTHERSOME MAN befindet. Der Norweger Jens Lien kreiert eine einzigartige filmische Welt, die uns aber trotzdem nicht ganz fremd ist. Man lacht über die vielleicht beste Verwendung einer U-Bahn und ihrer Schächte, wenn sich Andreas das Leben nehmen möchte. Doch danach ist man wieder gefangen in einer Ausweglosigkeit, die westlichen Gesellschaften manchmal eigen ist. Sonnenlicht, Kinderlachen und Nahrung mit Geschmack sind hier off limits. Es ist in der Tat zum verrückt werden.» **out now**

«THE BOTHERSOME MAN ist auch eine tröstliche Metapher: wir verachten das geschmacklose Glück, das uns die moderne Gesellschaft bietet und kämpfen für ein Leben, in dem die Kuchen noch duften, als hätte die Grossmutter sie gebacken.» **Le Monde**

«Eine clevere, elegante Satire, sehr schön fotografiert und voller surrealer Elemente – wenn auch die filmischen Einflüsse nicht wegzuleugnen sind: so hat Jens Lien in Cannes nach der Pressevorführung schelmisch zugegeben, ‚die gesamte Eingangsszene aus Wim Wenders ‚Paris-Texas‘ geklaut zu haben‘. Wie auch immer, seine Message bleibt noch lange nach dem Abspann bestehen: wie wichtig es ist, dass wir uns in unserer Wohlstandsgesellschaft unser eigenständiges Denken bewahren.» **London Times**

«Eine kafkaeske Farce über unsere westlichen Sitten mit Xtra-scharfer Satire gewürzt. Ohne Frage der lustigste und seltsamste Film, den wir dieses Jahr gesehen haben.» **Tribune de Genève**



